



Pro-Natura-Schutzgebiet Äschenwies in Schwellbrunn. (Alle Fotos: Pro Natura SGA)

Die Vielfältigkeit des Naturschutzengagements in unseren Kantonen

Was motiviert uns, uns Tag für Tag für Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume starkzumachen, auch dann, wenn die Herausforderungen gross sind?

Der Druck auf unsere Lebensräume nimmt weiter zu, politische Mehrheiten sind momentan selten auf der Seite des Naturschutzes, und doch bleibt das Engagement vieler ungebrochen.

Überall in unseren Kantonen setzen sich Menschen mit Herzblut für die Natur ein: im Beruf, in der Freizeit oder ehrenamtlich in Vereinen. Sie kommen aus allen Lebensbereichen: aus der Schule, der Landwirtschaft, dem Handwerk, der Verwaltung oder der Wirtschaft, und leisten mit ihrem Einsatz einen unschätzbaren Beitrag. Denn

viele kleine Schritte ergeben gemeinsam eine grosse Bewegung und irgendwann die nötige Veränderung.

In dieser Ausgabe möchten wir einige dieser Menschen vorstellen. Sie erzählen, was sie antreibt, welche Erfahrungen sie prägen und warum sie überzeugt sind, dass sich ihr Engagement lohnt. Gleichzeitig zeigen wir auf, wie auch Sie sich im Alltag oder darüber hinaus noch stärker für den Naturschutz einsetzen können.

Wir danken allen, die sich auf ihre Weise für die Natur starkmachen. Gemeinsam schaffen wir Raum für mehr Natur – in St. Gallen und in beiden Appenzell.

Inhalt

- 1 Die Vielfältigkeit des Naturschutzengagements in unseren Kantonen
- 2 Interview mit Jasmin Siegrist und Wolfgang Steiger
- 2 Handeln für Artenvielfalt und Lebensräume
- 3 Interview mit Markus Tobler
- 4 Interview mit Martin Senn
- 4 Agenda



Jasmin Siegrist und Wolfgang Steiger.

Handeln für Artenvielfalt und Lebensräume

Möchten Sie die Natur in unserer Region nachhaltig unterstützen? Das sind einige Möglichkeiten, wie Sie direkt in den Kantonen St. Gallen und beiden Appenzell aktiv werden und etwas bewegen können. Jeder Beitrag zählt!

- **Mitglied von Pro Natura sein** - und damit den Einsatz für Natur und Landschaft in der ganzen Schweiz stärken.
- **Schutzgebietsbetreuer:in bei Pro Natura St. Gallen-Appenzell** - direkt vor Ort Verantwortung für ein Schutzgebiet übernehmen und wertvolle Lebensräume pflegen.
- **Im Vorstand von Pro Natura St. Gallen-Appenzell mitwirken** - die Arbeit des Vereins aktiv mitgestalten und die Zukunft des Naturschutzes mitbestimmen.
- **Den eigenen Garten oder Balkon naturnah gestalten** - mit einheimischen Pflanzen, Blumenwiesen oder kleinen Strukturen Lebensraum für Tiere schaffen.
- **Im lokalen Naturschutzverein mitanpacken** - gemeinsam mit anderen für mehr Natur im eigenen Umfeld sorgen.
- **Bei Abstimmungen und Wahlen im Sinne der Natur entscheiden** - damit grüne Anliegen auch politisch Gehör finden.
- **Pro Natura St. Gallen-Appenzell in Ihrem Testament berücksichtigen** - mit einem Legat oder einer Erbschaft bleibend Gutes für die Natur bewirken.
- **Mitglied im 365er-Club von Pro Natura St. Gallen-Appenzell werden** - mit einem Franken pro Tag gezielt regionale Projekte unterstützen und damit das ganze Jahr über etwas für die Natur tun.

Haben wir Ihr Interesse geweckt oder haben Sie Fragen? Unsere Geschäftsstelle steht gerne für Sie zu Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht:

Pro Natura St. Gallen-Appenzell
Lehnstrasse 35, Postfach 103, 9014 St. Gallen
info-sga@pronatura.ch | Tel. 071 511 49 90

Jasmin Siegrist und Wolfgang Steiger, ehemalige Grundeigentümer unseres Schutzgebiets Äscherwies

Jasmin Siegrist und Wolfgang Steiger wohnen seit 1982 in Schwellbrunn (AR) in ihrem Bauernhaus mit Stallteil. Sie bewirtschafteten die dazugehörige Parzelle mit rund 6 ha Wiese und Weide sowie 2 ha Wald.

Im Jahr 2023 liessen sie den Grossteil der Landwirtschaftsfläche in den kantonalen Schutzzonenplan als Naturschutzzone aufnehmen. Im selben Jahr nahmen sie Kontakt mit Pro Natura St. Gallen-Appenzell auf und erkundigten sich, ob diese das Gebiet kaufen möchte. Im April 2025 konnte der Verkauf schliesslich abgeschlossen werden.

Wolfgang Steiger und Jasmin Siegrist wohnen weiterhin in ihrem Haus und halten einige Geissen, die einen Teil der Naturschutzflächen beweideten. Es ist ein schönes Beispiel für gelebten Naturschutz im Alltag, den man über seine Lebenszeit hinaustragen möchte.

Was ist für euch Natur?

Jasmin: Für mich ist Natur vor allem Lebensraum für Vögel, Insekten, Schmetterlinge und Amphibien.

Wolfgang: Bei mir kommt noch die «zweite Natur» hinzu, die Sphäre, die wir Menschen schaffen, wie Technik und Kunst.

Wie habt ihr Pro Natura kennengelernt?

Wir kannten Pro Natura schon lange vom Namen her, aber dass Pro Natura auch Land kauft, hat uns ein Bekannter vor 10 Jahren erzählt.

Was verbindet euch mit Pro Natura SGA?

Wir als Privatpersonen und Pro Natura als Organisation teilen dieselben Werte.

Wie und wieso engagiert ihr euch für mehr Natur im Appenzell Ausserrhodan?

In der Landwirtschaft wird alles immer stärker mechanisiert und das verändert den Boden und die Landschaft. Alles wird zu einer grünen Wüste und das stört uns. Dadurch geht die idyllische Landschaft verloren. Schon vor rund 30 Jahren haben wir Blumen und Hecken stehen lassen, die Wiesen spät geschnitten und Strukturen bewusst erhalten. Auf diesem Grundstück konnten wir so viel Natur wie möglich erhalten.

Habt ihr im Zusammenhang mit eurem Engagement für die Natur ein besonderes Erlebnis in Erinnerung?

Ja, jeden Sommer, wenn die Heuwiese, die wir erst spät mähen, zu blühen beginnt, ist das Zirpen der Grillen wieder ein eindrückliches Erlebnis. Es ist einfach unvergleichlich.

Gab es einmal einen traurigen oder frustrierenden Moment?

Ja, das war, als der Gugger (Kuckuck) nicht mehr kam. Wir haben zwar Brennnesseln stehen lassen, aber offenbar fand er kein Futter mehr. Unsere Fläche allein konnte nicht helfen. Man müsste grossräumiger und besser vernetzt handeln. Den Gugger haben wir wirklich vermisst.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

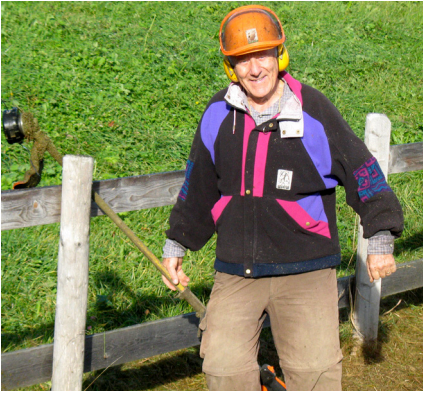
Wir wünschen uns, dass die Politik mehr für den Schutz der Biodiversität unternimmt und den Klimawandel wirklich ernst nimmt. Natürlich sind auch wir als Bürger:innen gefragt, aber insgesamt könnte da schon noch viel mehr passieren.

Ihr habt eure Parzelle Äscherwies (Nr. 784, Schwellbrunn) unter Schutz stellen lassen. Was hat euch dazu bewegt?

Uns war wichtig, eine gute Nachfolge für das Land zu sichern und zu verhindern, dass es in konventionelle Hände gerät und die Artenvielfalt zerstört wird. Wegen des hohen Naturwerts konnten wir die Parzelle unter Schutz stellen lassen. Danach konnte Pro Natura das Land kaufen. Wirtschaftlich war das vielleicht nicht optimal, aber für uns stand immer im Vordergrund, dass das Land für die Natur erhalten bleibt.

Wieso war es euch wichtig, dass Pro Natura SGA eure Parzellen kauft?

Uns war wichtig, dass jemand das Land übernimmt, der garantieren kann, dass ein Bewirtschafter nicht unter den Zwang kommt, grösstmögliche Erträge aus dem Boden zu pressen. Wir wollten, dass das Land auch langfristig schonend genutzt wird. Gleichzeitig wollten wir es nicht selbst behalten und einen Pächter suchen, denn das ist oft schwierig und mit viel Aufwand verbunden. So war Pro Natura für uns die beste Lösung.



Markus Tobler beim Einsatz in einem seiner Schutzgebiete.



Pro-Natura-Schutzgebiet Almendsberg, Walzenhausen AR.



Grasfrösche beim Laichgeschäft.



Die Weideflächen auf der Äschenwies werden mit leichten Rindern bestossen.

Markus Tobler, ehemaliger Schutzgebietsbetreuer von Pro Natura St. Gallen-Appenzell und Gründer der Pro-Natura-Lokalgruppe Walzenhausen

Markus Tobler betreute seit den 2000er-Jahren verschiedene Pro-Natura-Schutzgebiete im Appenzeller Vorderland, mit Schwerpunkt auf den Amphibienlaichgebieten. Er führte dabei selbstständig Kontrollgänge durch und erledigte, teilweise in Zusammenarbeit mit unserem Reservatspfleger, kleinere Pflege- und Unterhaltsarbeiten in den Schutzgebieten. Er gründete die Pro-Natura-Lokalgruppe Walzenhausen, welche sich mit verschiedensten Aktionen für die lokale Natur einsetzte.

Markus Tobler konnte seine Aufgaben in den letzten Jahren an andere Schutzgebietsbetreuende abgeben. Per Ende 2025 übergibt er die Betreuung seines letzten Schutzgebiets an unsere Geschäftsstelle.

Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir so viele Jahre auf eine so engagierte Person mit grossem Herz für Amphibien zählen konnten.

Herzlichen Dank Markus für deine grosse Unterstützung! Pro Natura St. Gallen-Appenzell wünscht dir alles Gute auf deinem weiteren Weg!

Was ist für dich Natur?

Alles, was im Zirkus der DNA mitspielt. Die Natur stellt einen prägenden Teil meines Alltags dar. Sie ist eine reiche Quelle für Beobachtungen und Fragen.

Wie hast du Pro Natura kennengelernt?

Ich habe Pro Natura St. Gallen-Appenzell im Zusammenhang mit meinem Engagement beim Appenzeller Vogelschutz kennengelernt. In der Gemeinde Walzenhausen beobachtete ich verschiedene Amphibienweiher und pflegte diese bei Bedarf. Im Almendsberg betreute ich beispielsweise auch viele Jahre lang ein Schutzgebiet von Pro Natura St. Gallen-Appenzell und half den Amphibien während der Frühjahreswanderung über die Strasse.

Was verbindet dich mit Pro Natura SGA?

Mit Pro Natura St. Gallen-Appenzell verbindet mich eine langjährige Zusammenarbeit: gemeinsam geht es besser!

Wie und wieso engagierst du dich für mehr Natur in den Kantonen St. Gallen und beiden Appenzell?

Besonders die Amphibien und ihre Lebensräume liegen mir am Herzen. Schon immer engagierte ich mich deshalb intensiv im Amphibienschutz. Beispielsweise setzte ich mich für den Erhalt der ehemaligen Feuerweiher (sogenannte Roosen) im Kanton Appenzell Ausserrhoden ein. Da diese in der Vergangenheit dem Zweck entsprechend regelmässig gereinigt und unterhalten wurden, entwickelten sich diese oftmals zu wertvollen Amphibienlaichgewässern.

Hast du im Zusammenhang mit deinem Engagement für die Natur ein besonderes Erlebnis in Erinnerung?

1974 habe ich einen alarmierenden Anruf erhalten: «In der Dornesslen wird ein kleiner Weiher mit Bauschutt zugeschüttet!» Es handelte sich dabei um einen kleinen Weiher, welcher durch den Glögglifrosch (Geburtshelferkroete) genutzt wurde.

Gab es einmal einen traurigen oder frustrierenden Moment?

Es war sehr frustrierend, dass der als Ersatz für das zugeschüttete Laichgewässer Dornesslen erstellte Weiher nie die gleiche Qualität erreichte. Dies zeigte mir, wie wichtig der Erhalt etablierter Amphibienlaichgewässer ist.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass weiterhin mit vollem Einsatz für die Natur gearbeitet wird und Naturschutz zur Selbstverständlichkeit wird.

Wo siehst du die grössten Erfolge während deiner Zeit bei Pro Natura SGA?

Einer der grössten Erfolge ist klar die Verankerung des Moorschutzes in der Bundesverfassung (Ja zur Rothenthurm-Initiative am 6. Dezember 1987).

Agenda

Vortrag zum Tier des Jahres 2026
Datum: Mittwoch, 29. April 2026

Ökomarkt in St. Gallen
Datum: Donnerstag, 7. Mai 2026

Generalversammlung 2026
Datum: Donnerstag, 28. Mai 2026

Das aktuellste Angebot an Veranstaltungen und nähere Angaben finden Sie auf «www.pronatura-sg.ch/veranstaltungen».



Martin Senn, seit über 25 Jahren Pächter des Pro-Natura-Schutzgebiets Alp Ergeten.

Impressum

Sektionsbeilage von
Pro Natura St. Gallen-Appenzell
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von
Pro Natura
Erscheint drei- bis viermal jährlich

Herausgeberin:
Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle:
Dr. Corina Del Fabbro
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen
Tel. 071 511 49 90
E-Mail: corina.delfabbro@pronatura.ch
www.pronatura-sg.ch

Redaktion:
Dr. Corina Del Fabbro & Philipp Bendel

Layout:
Philipp Bendel
9405 Wienacht-Tobel
Tel. 079 750 74 08
E-Mail: redaktion-sga@pronatura.ch

Druck & Versand:
Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:
8100 Expl.

Martin Senn, Landwirt und Pächter unseres Schutzgebiets Alp Ergeten

Martin Senn ist seit 2003 Pächter des Pro-Natura-Schutzgebiets Alp Ergeten in Mosnang (SG). Seither bewirtschaftet er die Alp mit grossem Engagement und Fachkenntnis. Er führt Holzschläge im Sonderwaldreservat durch, um seltene Waldarten zu fördern, pflegt Hecken und Weiden und sorgt für eine optimale Bewirtschaftung der national bedeutenden Trockenweide Silberbüel sowie der regional bedeutenden Magerwiese Regelsberg. Seit 2024 verbringt er die Sommermonate selbst als Hirte auf der Alp, ganz in der Natur, die ihm am Herzen liegt.

Was ist für dich Natur?

Für mich ist Natur Leben und Lebensqualität.

Wie hast du Pro Natura kennengelernt?

Rund die Hälfte der Fläche der Alp Ergeten ist bewaldet. Für anstehende Waldarbeiten suchte Pro Natura St. Gallen-Appenzell vor über 23 Jahren ein Forstunternehmen. Als Landwirt führe ich seit jeher in der Wintersaison mit meinem Berufskollegen Waldarbeiten aus. Der Förster hat den Kontakt geschaffen und wir konnten damals den Auftrag ausführen. Als kurz darauf die Pacht der Alp frei wurde, habe ich mich um diese beworben.

Was verbindet dich mit Pro Natura SGA?

Ich habe in der langen Zeit viele liebe und interessante Leute kennengelernt. Das war und ist für mich eine grosse Bereicherung.

Wie und wieso engagierst du dich für mehr Natur in den Kantonen St. Gallen und beiden Appenzell?

Ich lernte von Kindsbeinen an die Natur zu schätzen. Mein Vater zeigte uns z.B. die schönsten Plätze mit Frauenschuh-Orchideen. Die damals geweckte Freude hält bis heute an. Daher pflege und bewirtschaftete ich die Alp Ergeten und früher auch meinen Bauernhof mit grosser Freude. Wichtig für mich ist, dass die verschiedenen Lebensräume erhalten bleiben.

Hast du im Zusammenhang mit deinem Engagement für die Natur ein besonderes Erlebnis in Erinnerung?

Ich habe, wie bereits gesagt, seit meiner Kindheit grosse Freude an Blumen. Für mich ist es immer wieder ein Erlebnis, wenn ich auf der Alp Ergeten eine seltene Art entdecke. Die Vielfalt auf der Alp Ergeten ist gross. Das Highlight von diesem Sommer war die Entdeckung der Herbst-Wendelähre durch Andreas Keel.

Gab es einmal einen traurigen oder frustrierenden Moment?

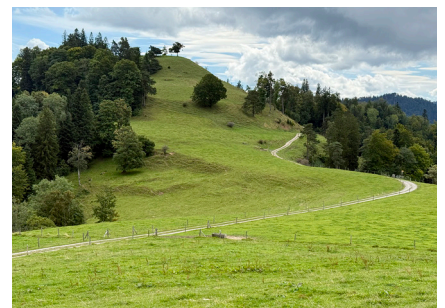
Wenn die Naturgewalten zuschlagen, kann es zu traurigen Momenten kommen. So wurde vor 10 Jahren ein Rind auf der Weide Silberbüel vom Blitz getroffen.

Wieso bist du seit so langer Zeit Pächter der Alp Ergeten?

Ich bin direkt unterhalb der Alp Ergeten auf einem Bauernhof aufgewachsen. Hier ist meine Heimat. Es lässt mich einfach nicht los.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Die Arbeit auf der Alp ist eine körperlich sehr strenge Arbeit. Ich hoffe, dass ich gesund bleibe, damit ich noch lange die Alp Ergeten bewirtschaften kann.



Das Schutzgebiet Alp Ergeten wird mit Rindern bestossen.